

Kopf gegen den Baumstamm, verlor ein paar Federn und platschte auf den Boden. Glücklicherweise hatte er sich nicht ernsthaft verletzt. Tim erwachte von dem Geräusch des Aufpralls, steckte den Kopf aus seiner hohen Behausung und fragte verschlafen: »Ist was passiert?«

Darauf hörte er ein klägliches Krächzen: »Äch, Täm, äch bän es, äch wollte där sagen, dass das Urmel, Päng und Wawa eben zur Werkstatt vom Professor schleächen ...«

Er brauchte nicht mehr zu berichten. Tim ahnte sofort, dass da etwas nicht in Ordnung sein konnte. So wie er war, in T-Shirt und Jeans, kletterte er seine Leiter hinab. Zuerst wollte er sich um Schusch kümmern, aber dieser krächzte: »Lauf schnell, noch äst nächts passärt. Aber wenn das Urmel än dä Zätmaschäne vom Professor kommt, dann kann was passären! Lauf! Weck den Professor auf und trommle Wutz aus der Schlummertonne. Äch komme gläch nach.«

Da rannte Tim los. Leider war aber doch schon einige Zeit verstrichen. Wichtige, unwiederbringliche Zeit. Tim konnte gerade noch den Werkraum erreichen und die kleine Treppe des Raumzeigleiters raufklettern, da wurde die Treppe schon hochgefahren, die Eisentür schloss sich. Das automatische Dach der Werkstatt klappte auf – und der Raumzeitgleiter schoss in die Morgendämmerung.



18



Wohin, wussten sie nicht.

Schusch hatte sich aufgerappelt. Er hatschte hinter Tim her – fand aber nur eine leere Werkstatt, durch deren Dachöffnung er die letzten Sterne der Nacht erblassen sah.

Das ist eigentlich ein schöner Anblick, aber Schusch war zu Tode erschrocken. »Äch bän zu spät gekommen«, krächzte er leise. »Alle sänd fort. Das Urmel, Wawa, Päng und Täm Täntenklecks sänd nächt mehr da. Sä sänd zurück än dä Zät. Und dä Zät verschluckt alles.«

Ja, die Zeit verschluckt alles.

Jetzt müssen wir eine kleine Pause einlegen. Was war geschehen? Das Urmel, Wawa und Ping hatten erst wenige Minuten zuvor den Werkraum erreicht, hatten die Tür geöffnet und waren hineingeschlüpft. Sofort war das Urmel





